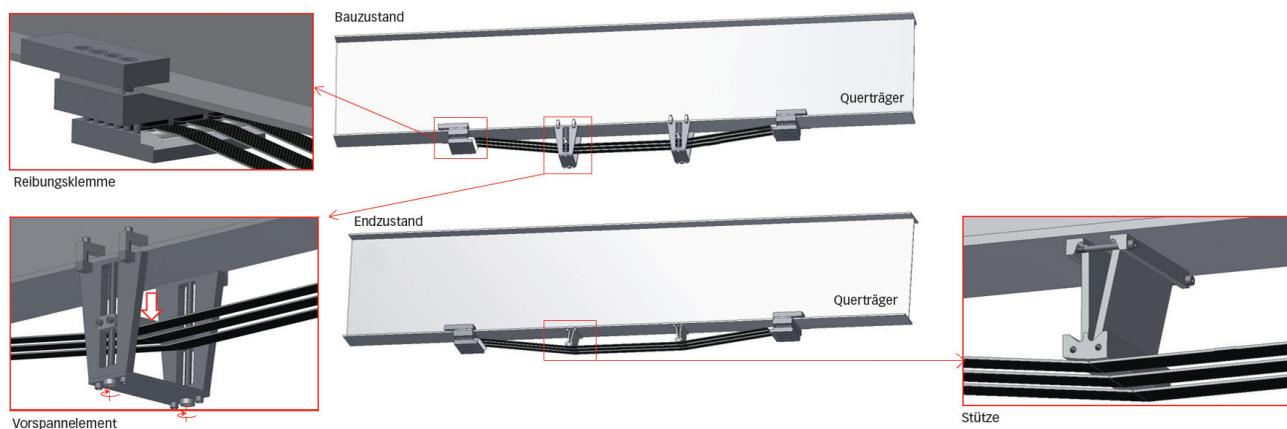


FACHGRUPPE FÜR DIE ERHALTUNG VON BAUWERKEN (FEB)

Ausgezeichnete Erhaltungskonzepte

Zum neunten Mal zeichnet die FEB Arbeiten von Studenten an Universitäten und Fachhochschulen aus, die das Thema Erhaltung vorbildlich behandeln. Dieses Jahr wurden insbesondere die Bauingenieure gewürdigt.

Text: Thomas Ekwall



1. Preis: Aufgrund des Ermüdungsrisikos wird die Fachwerkbrücke über die Birs bei Münchenstein mit einer externen Vorspannung mittels Karbonfaserplatten verstärkt. Die Semesterarbeit ist Bestandteil eines Forschungsprojekts, das 2013 ausgeführt wurde.

S eit 2005 verleiht die Fachvereinigung FEB des SIA jährlich einen Preis, um die Schulen und die Studierenden für die Thematik der Bauwerkserhaltung in den Bereichen Bauingenieurwesen, Architektur und seit 2013 auch Gebäudetechnik zu sensibilisieren. Die Projekte stammen aus Bachelor- und Masterstudiengängen und werden hinsichtlich des vorbildlichen Umgangs mit dem Erhaltungswert eines Bauwerks bewertet. Dieser hat gemäss dem Merblatt SIA 2017 sowohl

materiell-konstruktiven als auch immateriell-kulturellen Charakter. Dieses Jahr wurden 31 Projekte eingereicht, davon 25 Beiträge von Architekten, fünf von Bauingenieuren und einer zur Gebäudetechnik.

Sorgfältig verstärken

Ein erster Preis und sechs Anerkennungen wurden von der interdisziplinären Jury vergeben. Diese legen besonderen Wert auf die Qualität der Analysen und Ideen, eher als auf

den betriebenen Aufwand, was sich im unterschiedlichen Detaillierungsgrad der gewürdigten Projekten widerspiegelt. Vier Anerkennungen wurden an Architekten und drei an Bauingenieure – inklusive dem ersten Preis – verliehen. Dass diese Gattung, gemessen an der Zahl der Beiträge, stark vertreten ist, hängt vor allem mit der Qualität der eingereichten Beiträge zusammen, betont Urs Marti, Präsident des FEB und Jurymitglied. Der erste Preis ist ein Musterbeispiel statischer Unter-



AUSZEICHNUNGEN

1. Preis (1000 Fr.): «Fatigue verification of an existing steel bridge» (Master-Semesterarbeit Ing.), Carolina Boschmann, ETH Zürich / EMPA Dübendorf (Prof. Dr. Masoud Motavalli).

Anerkennungen (je 500 Fr.):

Anerkennungen A: «Projet de Sauvagegarde – Usine Claude&Duval (St. Dié) de Le Corbusier» (Bachelorarbeit Arch.) Marie-Laure Allemann, Virginie Bally, EPF Lausanne (Prof. Franz Graf).

Anerkennungen B: «Les Bijoux de la Castafiore» (Masterthesis Arch.) Stephan Jud, ZHAW Winterthur (Prof. Ingrid Burgdorf).

Anerkennungen C: «Atmosphärischer Stahlbau» (Masterthesis Arch.) Mirco Cortesi, ZHAW Winterthur (Prof. Ingrid Burgdorf).

Anerkennungen D: «Ein Berghaus für die Forschung im Adula» (Master-Semesterarbeit Arch.) Corinne Fuchs, ETH Zürich (Prof. Gion A. Caminada).

Anerkennungen E: «Umschlaghof Kleinhüningen – Zustandsaufnahme und Umnutzung» (Masterthesis Ing.) Philipp Walker, HSR Rapperswil (Prof. Felix Wenk).

Anerkennungen F: «Beton mit Schaumglasgranulat – eine Alternative in der Leicht-/Dämmbetontechnologie» (Masterthesis Ing.) Rocco Schmidt, HSR Rapperswil (Prof. Felix Wenk).

JURY

Peter Baumberger, Architekt HTL SIA
Norbert Föhn, Architekt ETH SIA
Urs Marti, Bauingenieur ETH SIA
Urs Rinklef, Architekt FH SIA
Randi Sigg-Gilstad, Architekt ETH SIA/
 lic. phil. hist



Weitere Infos:
<http://feb.sia.ch/de>

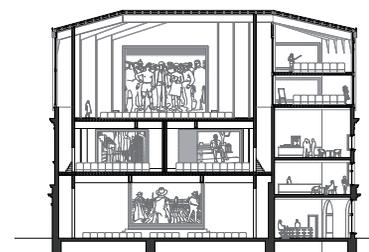
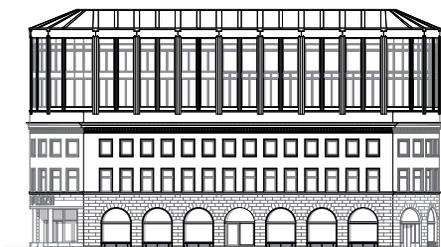
suchung einer bestehenden Fachwerkbrücke 1892. Dabei wurden die Schwächen des Tragwerks hinsichtlich der Ermüdung erkannt und Verstärkungsmassnahmen empfohlen. Diese Arbeit war Bestandteil eines Ertüchtigungskonzepts aus der Praxis, das 2013 ausgeführt wurde.

Nächstes Jahr wird der Preis zum zehnten Mal verliehen. Dabei rechnet die FEB mit vielen hochwertigen Beiträgen – und lockt die Teilnehmer mit einer erhöhten Preissumme. •

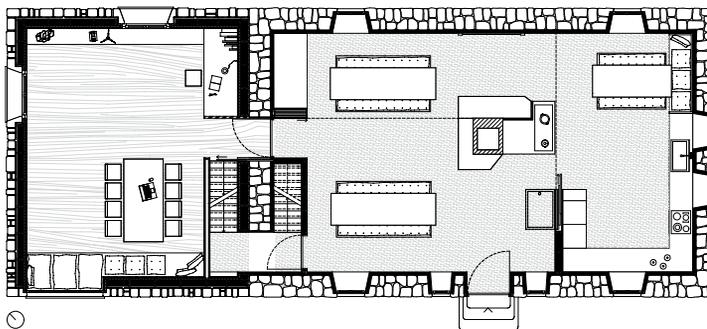


Anerkennung A (links): Ein Archivzentrum wird in der Fabrikanlage von Le Corbusier und in einem Erweiterungsbau untergebracht. Das Projekt überzeugt durch die Massstäblichkeit und die räumliche Originalität der Eingriffe.

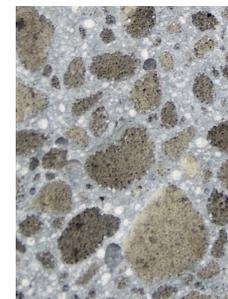
Anerkennung B (rechts): Ein Eckgrundstück in St. Gallen wird überbaut. Drei Variationen von Natursteinfassaden wurden entwickelt, gewürdigt wurde die Herangehensweise.



Anerkennung C: Die Aufstockung des Kino-Plaza-Gebäudes in Zürich widmet sich der inneren Verdichtung der Stadt. Der neue Stahlbau stützt sich auf die bestehende Bausubstanz ab. Allerdings werden die Proportionen des Originalbaus stark verändert.



Anerkennung D: Die Capanna Adula wird erweitert und dient zusätzlich als Raum für die naturwissenschaftliche Forschung. Dabei wurde der Umgang mit dem spezifischen Landschaftsraum und der gezielte Eingriff als gelungen bewertet.



Anerkennung E (links): Der Umschlaghof wird mit einer Aufstockung in Holzbauweise versehen. Die ingenieurtechnische Umsetzung wurde ansatzweise überprüft.

Anerkennung F (rechts): Die Eigenschaften der Betone mit Schaumglasgranulaten wurden untersucht, eine sorgfältige Grundlagenarbeit zu diesem Baustoff, der zunehmend in der Erhaltung eingesetzt werden könnte.